

Karlsruher Tulpenbücher



Wenn der Frühling Einzug hält und die Natur langsam erwacht, blühen in den meisten privaten und öffentlichen Gärten die ersten Frühlingsblumen, vor allem Zwiebelgewächse. Karlsruhe ist eine spätbarocke Stadt im Grünen mit zahlreichen historischen und modernen Grünflächen. Die Stadt besitzt heute wunderschöne und vielfältige Gärten und Grünanlagen. Die schönste von ihnen ist der historische Schlossgarten.



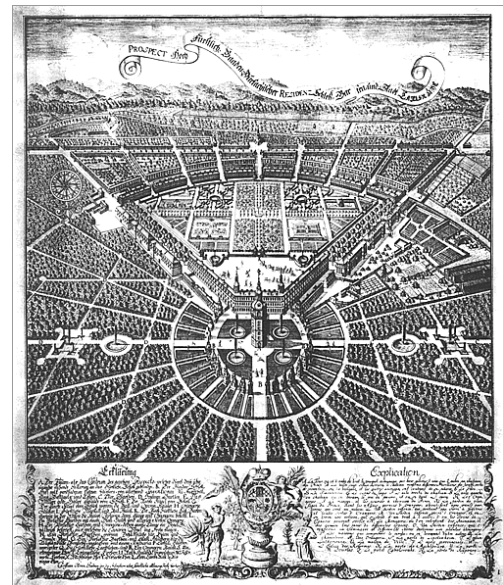
Wenn man durch die Anlage spaziert und sich an den Frühlingsblühern erfreut, denkt niemand daran, dass in diesem herrschaftlichen Garten die ersten Tulpen auf deutschem Boden blühten.

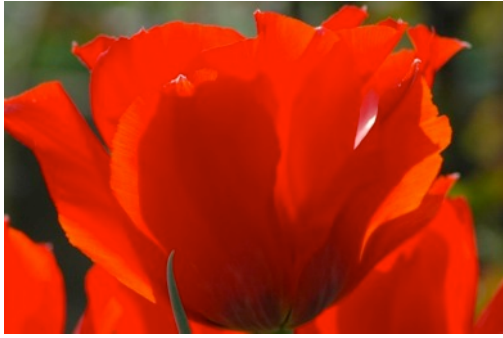
Der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach gründete im 18. Jh. Karlsruhe, die neue Residenz der Markgrafschaft und ließ am Schloss ein riesiges Gelände in einen prächtigen Garten im französischen Stil anlegen.

Er war selbst ein passionierter Gärtner, den man oft



schon im Morgenrauen mit dem Spaten hantieren sah. Blumenzucht und Blumenmalerei waren eine zeittypische Liebhaberei barocker Fürsten. Insbesondere die Tulpe, erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Europa bekannt geworden, erfreute sich wegen ihrer fast unübersehbaren Sortenvielfalt größter Beliebtheit.





Der Markgraf konnte gegen Ende seines Lebens im Karlsruher Schlossgarten mehr als 5000 Tulpensorten bewundern. Daneben gab es viele andere Blumen, auch zahlreiche botanische Raritäten, die in Gewächshäusern

gehalten wurden. Er ließ von seinen Hofmalern jede einzelne Tulpe und auch andere Blumenraritäten malen.



So entstand eine Sammlung von mindestens 6000 Pflanzenaquarellen, von denen die Tulpendarstellungen die schönsten sind. Vermutlich waren einst mehr als 5 300 dieser Blätter der Darstellung von Tulpen gewidmet. Der größte Teil der noch erhaltenen kostbaren Blätter wird in der **Handschriften Abteilung der Badischen Landesbibliothek** verwahrt.



Es handelt sich um 72 Pflanzenporträts, die neben anderen seltenen und kostbaren Büchern über Pflanzen zu deren wertvollstem Schatz gehören. Die Tulpenblätter sind unter der Bezeichnung

Tulpenbücher des Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach bekannt.

Es gibt heute noch vorhandene teils handschriftliche, teils gedruckte Blumenkataloge, in denen die Bestände des Karlsruher Lustgartens jahrgangsweise verzeichnet

sind. Anhand von diesen lässt sich die Entwicklung der Blumenkultur genau verfolgen.



Schauen Sie auf die Seiten der Handschriftenabteilung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und bewundern Sie die herrlichen Bilder der Tulpen und anderer Pflanzenraritäten des 18. Jahrhunderts.

Die Tulpe erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Sie darf heute immer noch in keinem Garten fehlen.

Bildernachweis; Badische Landesbibliothek Karlsruhe und Staatliche Kunsthalle Karlsruhe